

Bad Harzburger Missionsbasar sucht Unterstützer

Das Diakonissen-Mutterhaus im Bad Harzburger Krodotal veranstaltet seinen Missionsbasar dieses Jahr als Mini-Version in der Bugenhagenkapelle. Es fehlt an Helfern. Für den nächsten großen Basar werden Unterstützer gesucht.

Bad Harzburg. Mit einem kleinen Basar, quasi einer Mini-Version des traditionsreichen Missionsbasars, wollte das Diakonissen-Mutterhaus am Sonntag zumindest ein wenig an Vor-Corona-Zeiten anknüpfen. Nach dem Gottesdienst konnten die Besucher im Saal der Bugenhagenkapelle zu Kaffee und Tee einkehren und die Gelegenheit zum adventlichen Einkauf nutzen: Bastelarbeiten, Marmeladen, gestrickte Socken und selbst gebackene Kekse hatten der Handarbeitskreis, der Bastelkreis und Freunde des Mutterhauses für den Basar vorbereitet.

„Auch das Vorbereitungsteam ist kleiner geworden.“



Das Schrumpfen des Missionsbasars war aber nicht allein der ungewissen Pandemielage geschuldet, „auch das Vorbereitungsteam ist kleiner geworden“, sagt Organisatorin Barbara Nuß. Schon vor den beiden Jahren der Zwangspause habe sich diese Entwicklung abgezeichnet, sagt sie. Weniger Helfer können weniger auf die Beine stellen. Jetzt müsse man

sich intensiv Gedanken machen, wie es in Zukunft weiter gehen kann.

An der Tradition des Missionsbasars, zu dem das Mutterhaus seit fast 60 Jahren einlädt, soll in jedem Fall festgehalten werden. In Bad Harzburg gilt die zweitägige Veranstaltung am ersten Wochenende im November als die „Mutter aller Basare“. Und deshalb sagt Barbara Nuß: „Nächstes Jahr wird es am ersten November-Wochenende wieder einen großen Missionsbasar geben“. Die Vorbereitungen sollen im Januar mit einem Treffen aller Interessierten eingeläutet werden.

Ein Stand bei der Wipfelweihnacht im Kalten Tal

Gesucht werden Aussteller, Verkäufer, Sponsoren und Sachspenden für die Tombola – in erster Linie aber auch Leute, die sich an der Organisation beteiligen möchten. Es sollten sich Menschen angesprochen fühlen, die sich dem Mutterhaus verbunden fühlen, so die Organisatorin. Barbara Nuß kann sich auch gut vorstellen, mit anderen Gemeinden in der Stadt für den Basar zusammenzuarbeiten. In diesem Jahr wird das Mutterhaus noch bei der Wipfelweihnacht am kommenden Freitag und Samstag mit einem Stand vertreten sein.